Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

64 (30.5.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 64. Donnerstag den 30. Mai 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Politische Wochenübersicht.

Noch immer dauern die Glückwünsche und Ergebenheitsbezeugungen an, deren Gegenstand der Kaiser aus Anlaß des Hödel'schen Attentats geworden ist. Seine Majestät der Kaiser hat am 23. d. Mts. eine außerordentliche Gesandtschaft des Kaisers von Marocco empfangen und aus den Händen derselben die kostbaren Geschenke entgegengenommen, welche sie zu überreichen beauftragt war. Wie man hört, bietet Marocco dem deutschen Reiche das Terrain zu einer Kohlenstation für seine Flotte an. — Nachdem der deutsche Reichstag mit einer ganz bedeutenden Majorität den §. 1 des Gesetzes zur Unterdrückung der sozialistischen Umtriebe abgelehnt hat, erklärte die Reichsregierung, daß sie keinen Werth mehr auf Weiterberathung des Gesetzes lege, sondern dasselbe zurückziehe. Damit war der Reichstag am Ende seiner Geschäfte angekommen und wurde nach einer angestrengten Thätigkeit von 3½ Monaten geschlossen. — Ihre Majestät die Königin von Schweden hat am 25. d. Mts. Heidelberg nach fast zweijährigem Aufenthalt und mit vollständig wiederhergestellter Gesundheit verlassen. Sie empfing letzlich nochmals den Besuch des Großherzogs und der eben auf der Heimreise von Berlin nach Karlsruhe durch Heidelberg kommenden Großherzogin. Die Strecke von Heidelberg bis Karlsruhe legte unser erhabenes Fürstenpaar gemeinsam zurück und wurde die Großherzogin sowohl in Heidelberg als in Bruchsal und Durlach, besonders aber in der Residenz mit Begeisterung begrüßt. Die Freude, die geliebte Fürstin nach dem verabscheuungswürdigen Attentat glücklich wieder in unser Land zurückgekehrt zu sehen, äußerte sich überall in der herzlichsten Weise. — Oesterreich-Ungarn: Der Ausgleichsausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat sämmtliche Ausgleichsvorlagen im Sinne der letzten Regierungsabmachungen mit Ausnahme der Restitutionsfrage angenommen. Im österreichischen Oberhause sind übrigens ganz gewichtige Worte über den Ausgleich überhaupt gefallen und es darf billig bezweifelt werden, ob sich die Deutschösterreicher nochmals zu einem solchen, den Bestand des Staates auf's Gefährlichste kompromittirenden Hin- und Herzerren herbeilassen. Das ungerechtfertigte Uebergewicht der Ungarn in der Gesammtmonarchie ist jetzt auf weitere zehn Jahre gesichert, wenn der Ausgleich, was wohl kaum mehr zu bezweifeln ist, perfekt wird. Während Wiener Blätter noch unterm 24. d. Mts. als „Neuestes" berichteten, daß die militärische Aktion Oesterreichs innerhalb der nächsten Tage, ja spätestens innerhalb 48 Stunden, beginnen werde und daß die offizielle Publikation dieser Maßregeln unmittelbar bevorstehe, läßt sich das „Frankfurter Journal" unterm 25. d. Mts. aus Wien melden, daß Abtheilungen eines österreichischen Infanterie-Regiments schon am genannten Tage die vorher von den Türken geräumte Inselfestung Adakaleh (bei Orsowa) besetzt haben. Die Uebergabe sei auf Grund eines österreichisch-türkischen Abkommens geschehen. Das wäre also der erste Schritt zur Aktion und zwar hat diese Besetzung, wenn sie sich bestätigt, eine Spitze gegen Serbien so gut wie gegen die Russen. Denn Adakaleh liegt in der Mitte des Donaustromes an der Stelle, wo die Grenzen von Oesterreich, Serbien und Rumänien zusammentreffen. Die nächsten Tage werden Aufschluß bringen über den Umfang und die eigentliche Bedeutung des wichtigen Vorganges. — Frankreich: In Paris sind gegenwärtig die Bankette aus Anlaß der Ausstellung an der Reihe. Die Gesellschaft zum Schutz der Elsaß-Lothringer hat den Trocadero zu einer Demonstration benutzt und dem Marschall dreißig Waisenmädchen im elsässischen Kostume vorführen lassen. Die Stimmung der dabei Anwesenden wird als eine „gehobene" geschildert, obgleich gerade keine lauten Kundgebungen gemacht worden seien. — In Spanien zeigen sich bewaffnete Banden, welche sich „Republikaner" nennen. So in Gerona und Katalonien. Sie werden bereits lebhaft verfolgt und der hirnlose Putsch wird bald ein klägliches Ende gefunden haben. — In Stockholm wurde der schwedische Reichstag ohne Thronrede geschlossen, nachdem er 18⅔ Millionen Kronen zur Aufrechthaltung der Neutralität bewilligt hat. Der Gedanke, die Ostsee als Mare clausum (geschlossenes Meer) zu erklären, den man den Kabineten von Stockholm, Kopenhagen, Berlin und Petersburg zugeschrieben hat, soll gar nie bestanden haben. In der That hätte auch Rußland allein Nutzen von dieser Maßregel, während die an der Nordsee liegenden Küsten Norwegens, Dänemarks und Deutschlands gar nicht von derselben erreicht würden. — In England ist Graf Schuwalow eingetroffen und hat derselbe den englischen Ministern bereits die ungeduldig erwarteten Eröffnungen seitens seiner Regierung gemacht. Ueber dieselben wird strenges Stillschweigen beobachtet, doch dringt so viel in's Publikum, daß sie am 24. d. Mts. schon einem englischen Ministerrath unterbreitet worden. Im Allgemeinen läßt sich die Lage friedlich an und das Zustandekommen des Kongresses wird sowohl von London, als auch von Petersburg und Berlin aus mit vollen Backen versichert. Damit wäre freilich viel gewonnen; aber die Gefahr eines englisch-russischen Krieges noch lange nicht gänzlich abgewendet. — In Petersburg ist eine partielle Ministerkrisis im Anzuge, indem in Folge der Saffulitsch-Affaire der Justizminister Graf Pahlen zum Rücktritt entschlossen sei. Auch Fürst Gortschakoff, der einen Rückfall erhalten hat, wird nicht mehr „mitthun" können und bereits beginnt man sich auch nach einem Nachfolger für ihn umzusehen. — Unterdessen macht der Auflösungsprozeß der Türkei riesige Fortschritte. Einem blutigen Tumulte, bei dem es auf Wiedereinsetzung des vom Throne gestoßenen vorigen Sultans abgesehen war, ist die Einäscherung der hohen Pforte, d. h. jenes großartigen Komplexes von Gebäuden gefolgt, welcher die sämmtlichen Ministerien mit ihren Archiven ꝛc. enthielt. Bei diesem Brande soll u. A. auch der Originaltext des Vertrags von San Stefano zu Grunde gegangen sein. Ein böses Omen für die Russen! Zwischen der Türkei und Montenegro hat es wieder Häkeleien abgesetzt. Man sieht nicht ganz genau: sucht Fürst Nikita auf's Neue Händel, oder ist seine Angst vor einem türkischen Anfall echt. Die Türkei behauptet ihre völlige Arglosigkeit, hat aber die Montenegriner einstweilen vom Bazar von Skutari ausgeschlossen. Nicht unmöglich, daß es dort bald wieder blutige Köpfe gibt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

T. Aus dem Breisgau, 25. Mai. Urbanus, der Weinpatron, (am Samstag) hat sich wider Erwarten schlecht angelassen. Regen mit kaltem Südwest wechselten den ganzen Tag. Wohl wissend, daß Kalenderregeln keinen speziellen Werth mehr haben, so muß man heuer doch solche beherzigen. „St. Urban ohne Regen bedeutet großen Weinsegen." — Bei der fortwährend naßkalten Witterung steht das Schlimmste für den Weinstock bevor trotz seines schönen Ansehens. Man bemerkt in einzelnen Lagen schon ziemlich stark den sog. schwarzen Mehlthau, d. h. die Samen werden statt grün schwarzgelb. Zudem hält dieses Wetter den Weinstock vom Blühen ab. — Die Nachfrage nach alten Weinen ist deswegen lebhafter geworden; wer überhaupt noch Wein zu kaufen gedenkt, thut jedenfalls jetzt am besten. — Uebrigens läßt sich der oberländer Bauer nicht leicht in seinen Hoffnungen täuschen. Sieht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

er z. B. die Flur grünen und wird solche nach tagelangem Regen wieder mit einem Sonnenstrahl beglückt, so glaubt er an Wunderdinge. Welchen Körnerertrag wird aber das vor dem Blühen gelagerte Getreide liefern? — Die Nässe hat auch den Kartoffelfeldern geschadet, indem viele Aecker wieder frisch angepflanzt werden müssen. In qualitativer Hinsicht läßt der reichliche Futterertrag viel zu wünschen übrig. Obst gibt es bei uns nicht. Die Bodenseegegend scheint viel besser daran zu sein als wir nach Ihrem Samstagsblatt Nr. 62.

E. Vom südlichen Schwarzwald, 26. Mai. Die durchgreifenden Regen und warmen Tage der letzten Wochen waren der Vegetation in unsern Bergen sehr förderlich und haben uns 3 Wochen früher wie im vorigen Jahre den Frühling gebracht und zugleich uns von den Schneemassen befreit, mit denen wir im verflossenen Winter reichlicher als sonst bedacht waren. Alles steht jetzt in üppiger Pracht und die ganze Natur hat ihr duftendes Festgewand angelegt. Der Stand der Saaten u. s. w. ist in Folge der günstigen Entwickelung ein äußerst befriedigender und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die ersten Touristen und Kurgäste haben bereits ihren Fuß auf unsere Höhen gesetzt, um die Balsamdüfte, die unsere in den verschiedensten Farben von Grün prangenden Wälder aushauchen, zu genießen. — An der Wiederherstellung der im Februar 1874 niedergebrannten Kirche in St. Blasien, ehemals einer der schönsten Tempel Deutschlands, wird gegenwärtig rüstig gearbeitet. Die mächtige Kuppel, welche in einer Eisengießerei Pforzheims angefertigt wird und demnächst geliefert werden soll, erhält wieder, wie früher, eine Kupferdecke. Auf Wunsch Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs soll dieser Bau möglichst getreu nach dem früheren Plan, welch' letzterm jener des Phanteon in Rom zu Grunde lag, ausgeführt werden. Wenn keine Hindernisse eintreten, werden die Arbeiten bis zum Spätjahr, wenn nicht ganz vollendet, so doch soweit vorgeschritten sein, daß die gottesdienstlichen Verrichtungen in der Kirche wieder abgehalten werden können.

— Bei dem Brande eines Wirthshauses in Mannheim flogen die Störche von ihrem Nest; als aber das Nest brannte, stürzte sich die Störchin auf ihre Jungen und verbrannte mit ihnen.

Deutsches Reich.

— Die Reichsboten sind heimgereist, nicht aufgelöst, sondern in aller Ordnung entlassen und höchstens im Gemüthe noch einmal hin und her erwägend, ob sie recht gethan haben, das Nothgesetz wider die Sozialdemokraten abzulehnen, wenn auch nur angebrachter Maßen, wie die Juristen sagen. Daheim finden sie die letzte Instanz, ihre Wähler. Der Kopf und Kern des betr. Gesetzes war der §. 1. Als dieser mit 241 gegen 57 Stimmen abgelehnt war, da erklärte die Regierung sofort, sie ziehe das Gesetz zurück, und so geschah's. Das war in der Mittagssitzung. In der Abendsitzung erfolgte dann die Schließung dieser Diät, aber durchaus nicht so tragisch, wie Manche befürchtet hatten. Staatsminister Hofmann verlas die betr. allerhöchste Botschaft und fügte den Dank des Kaisers 2c. für den Eifer und die Ausdauer der Reichsboten hinzu; man schied unter dreimaligem Hoch auf den Kaiser. Im Fleiß haben also die Herren eine gute Censur bekommen, des „Fortschritts" ist's vielleicht der Regierung zu viel, und „Betragen?" — „Vacat!" — Die Herren haben 3½ Monat getagt. — Wir lassen über den zweiten Tag der Verhandlung über das Nothgesetz und den Schluß des Reichstages nachstehenden Bericht folgen:

Es war ein bedauerlicher Fehler, daß nicht am Ende der gestern in erhebender und würdiger Weise geführten Debatte ein Valentin'scher Schlußantrag die erste geendet hatte. Der frische Eindruck gestern wurde durch die heutigen Reden der Abgg. Gneist und Windthorst wieder ziemlich heruntergeführt. Gneist, der damit vollständig von seiner Partei abfiel, versuchte die Annahme des Gesetzes mit einem von ihm gestellten Amendement zu retten. Windthorst konnte das Ende nicht finden, brachte nichts Neues, ließ sich aber schließlich in einem längeren Diskurs zum Kulturkampf verleiten, der eine ziemlich energische Abwehr Seitens des Reichskanzleramts-Präsidenten hervorrief und hinwiederum starke Zurufe und Akklamationen im Zentrum veranlaßte. Eine Erholung war es, als dann der große Schweiger Moltke mit einer kurzen, einfachen, aber ernsten Mahnung an alle Parteien, welche den Schutz vor den fortschreitenden Gefahren der Sozialdemokratie wollten, auftrat und die Annahme des Gesetzes in einer möglichen Fassung empfahl. Hierauf sprach noch Lasker, welcher zwar nicht auf die Höhe der Debatte folgte, welche gestern von dem Abg. v. Bennigsen betreten worden war, sondern sich auf eine Einzelkritik des Gesetzes und zwar mit den Gneist'schen Amendements beschränkte. Aufsehen erregte die Bemerkung, daß bei der Dresdener Wahl selbst in den hohen und höchsten Kreisen die Wahl des Sozialdemokraten Bebel gegen den national-liberalen Kandidaten begünstigt worden sei. Der sächsische Bundesbevollmächtigte v. Nostitz sah sich deßhalb veranlaßt, eine Berichtigung eintreten zu lassen, daß eine solche Thatsache nicht zu seiner Kenntniß gekommen sei. Die erste Berathung wurde damit geschlossen und nach verschiedenen persönlichen Bemerkungen sofort in die zweite Lesung, die Spezialberathung übergegangen.

Das **Beseler-Gneist'sche** Amendement bezog sich hauptsächlich auf §. 1 und §. 6 des Gesetzes und umfaßt im ersten Satz: Druckschriften und Vereine, **welche die Ziele der Sozialdemokratie verfolgen,** können vom Bundesrath verboten werden, den Zwischensatz dafür: „welche den auf Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen der Sozialdemokratie dienen," während an Stelle des §. 6, welcher das Gesetz für drei Jahre gelten läßt, sagt: „dies Gesetz gilt bis Ablauf der 6 Wochen nach dem Zusammentritt des nächsten deutschen Reichstag." Das Amendement, von den Abgg. **Lucius** und **Beseler** vertheitigt und von dem Regierungs-Kommissar acceptirt, wurde hierauf in namentlicher Abstimmung mit 230 gegen 60 Stimmen **abgelehnt** (dafür nur die beiden konservativen Parteien und von den Nationalliberalen die Abgg. Gneist und Treitschke, während 4 sich der Abstimmung enthielten). Auch der §. 1 der **Regierungsvorlage** kam zur namentlichen Abstimmung und wurde mit 241 gegen 57 Stimmen **abgelehnt.** Der Reichskanzleramts-Präsident **Hofmann** erklärte darauf, **daß er den Gesetzentwurf zurückziehe.** Damit war die Tagesordnung erschöpft.

— In seiner großen Rede im Reichstage über die Sozialdemokratie sprach sich Graf Bethusy-Huc, der freikonservativen Partei angehörig, über die Leiter der christlich-sozialen Bewegung (Hofprediger Stöcker) also aus: „Ist die sozialdemokratische Bewegung eine Krankheitsbeule, so ist die christlich-soziale Bewegung eine Ader, die ihr das Gift wirksam zuzuführen geeignet, fast hätte ich gesagt: bestrebt ist, wenn auch viele Leiter der Partei vielleicht weniger aus Ehrgeiz, sträflicher Eitelkeit und Selbstberäucherungssucht als im guten Glauben handeln. Bei manchen herrscht sicher eine bedenkliche Verschwommenheit. Die christlich-sozialen Versammlungen behandeln mit unerhörtem Leichtsinn Dinge, die jenen Herren ganz fremd sind. Das kommunistische Prinzip der progressiven Einkommen-Steuer, Normal-Arbeitstag, Aufhebung des Stücklohnes, Wohnungsnoth u. s. w., diese allerschwierigsten Fragen schleudern sie mit kindlichem Leichtsinn in die Welt, überzuckern das Ganze und machen es schmackhaft für furchtsame Seelen, indem sie behaupten, alles unter der Fahne der Religion als Heilmittel für jede Noth vorzuschlagen. Ich halte diese Herren für gefährlicher als die Sozialdemokraten, weil sie sonst gemäßigte und verständige Menschen auf abschüssige Bahnen treiben, auf welchen es dann mit dem Zauberlehrling heißt: „Die Geister, die ich rief, werd' ich nicht mehr los!"

— Die Bonner Studenten haben die Rettung des Kaisers mit einem Festkommers gefeiert, welchem zwei Enkel des Kaisers, der Prinz Wilhelm und der Erbgroßherzog von Baden, beiwohnten. Auf den Kaiser und die kaiserliche Familie, auf die Universität und Stadt Bonn und endlich auf den anwesenden greisen Feldmarschall Herward v. Bittenfeld wurden kräftige Salamander gerieben. Dem Kaiser wurde eine Depesche geschickt, die andern Morgens beantwortet wurde.

— In Leipzig ist Franz v. Holstein, der Komponist der Oper „Haideschacht" gestorben.

— Das Panzerschiff Friedrich der Große ist auf der Fahrt von Kiel nach Wilhelmshaven zweimal aufgelaufen, obgleich es von erprobten Lootsen geführt war, und hat einen Leck bekommen. — Die ehemaligen Kurhessen haben hunderttausend Mark für die Kaiserfeste im Herbst bestimmt.

Frankreich.

— In Paris droht eine große Auswanderung von links nach rechts. Die Studenten und andere junge Leute nämlich, die im sog. lateinischen Viertel auf dem linken Ufer der Seine wohnen, wollen nach dem rechten Ufer übersiedeln, weil sie in ihrer Miethe um 20 Proz. gesteigert worden sind — um der theuern Ausstellung willen, wie die Hauswirthe sagen. In die Letzteren fuhr aber bei der einstimmigen Kündigung der Studenten ein solcher Schreck, daß sie nachgaben. — Völlig verfehlt bis jetzt ist die Spekulation der Theaterdirektoren auf die Ausstellung. Sie geben ihre schönsten Stücke, aber die Theater sind trotz der 10—20,000 fremden Gäste leer; denn die Besucher der Ausstellung sind regelmäßig am Abend von dem Sehen und Gehen so todtmüd, daß sie sich auf das Ohr legen, statt ins Theater zu gehen.

China.

— Aus China wird ein andauernder schrecklicher Nothstand berichtet, da die Dürre nicht nachläßt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Die Trichinen-Krankheit betreffend.

Nr. 4517. Nachdem schon mit Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 25. Oktober 1872 — siehe Durlacher Wochenblatt von 1872, Nr. 130 — darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die aus Amerika eingeführten Speckseiten mitunter Trichinen enthalten, so wurde in neuerer Zeit erhoben, daß auch amerikanisches Schweinefleisch in großen Quantitäten bezogen wird, und hat eine mikroscopische amtliche Untersuchung in einem Falle zahlreiche, allerdings schon abgestorbene Trichinen nachgewiesen.

Hohen Auftrags gemäß bringen wir diese Thatsache zur allgemeinen Kenntniß, damit sich die Konsumenten durch längeres Kochen des amerikanischen Schweinefleischs gegen die mit dessen Genuß verbundenen Gefahren möglichst schützen, oder das Fleisch durch einen hierauf eingeübten Thierarzt mikroscopisch untersuchen lassen, während wir gleichzeitig die Verkäufer auf die Strafbestimmung des §. 367, Ziff. 7 des Reichsstrafgesetzbuches hinweisen.

Durlach den 15. Mai 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Heu-Grasversteigerung.

[Durlach] Nr. 1697. Der diesjährige Heu-graserwachs von den ärarischen Wiesen auf Singener Gemarkung von ca. 6 Hektaren wird

am Freitag den 7. Juni d. J., Vormittags halb 9 Uhr,

jener von denen auf Kleinsteinbacher Gemarkung von ca. 3 Hektaren

am nämlichen Tage, Vormittags 11 Uhr,

sodann jener auf Wilferdinger Gemarkung von ca. 9 Hektaren

am Samstag den 8. Juni d. J., Vormittags halb 9 Uhr,

auf dem Platze selbst, ferner jener auf Durlacher Gemarkung von den Ziegellöcherwiesen und der Hubwiese von ca. 22 Hektaren

am Dienstag den 11. Juni d. J., Vormittags halb 8 Uhr,

endlich jener von der großen Brühlwiese und den Käserben von ca. 20 Hektaren

am Mittwoch den 12. Juni d. J., Vormittags halb 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Grötzingen loosweise gegen solide Bürgschaft auf Martini d. J. zahlbar versteigert.

Durlach den 24. Mai 1878.

Großh. Domänenverwaltung.
Nebel.

Gras-Versteigerung.

Das Graserträgniß auf der neben dem Dragoner-Reitplatz in Durlach gelegenen Weiherwiese wird nächsten

Freitag, den 31. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem bezeichneten Platze öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 28. Mai 1878.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Königsbach.

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Küfers Heinrich Engelhardt in Königsbach gehörigen Fahrnisse, worunter 2 Ster eichen Nutzholz, 21 Dielen, Faßdauben, 1 Schmiedegeschirr und sonst noch verschiedenes Werkzeug ꝛc.

Samstag den 1. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

in dessen Wohnung gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, 20. Mai 1878.

Der Gerichtsvollzieher:
Mohr.

Laubstreu-Versteigerung.

[Durlach.] Aus den hiesigen Stadtwaldungen, Distrikt VII., Bergwald, Schläge 26 u. 27, versteigern wir am

Freitag den 31. Mai,
Vormittags 8 Uhr,

das vorhandene Streulaub, zu etwa 80 Wagen geschätzt, in schicklichen Loosabtheilungen.

Die Zusammenkunft ist in obgedachter Zeit oben in der Tiefenthaler Straße am Eingang in den Wald bei Hohenwettersbach.

Durlach, 24. Mai 1878.

Städtische Bezirksforstei.

Aue.

Rinnenpflasterungs- und Chaussirungs-Arbeiten-Vergebung.

Die Herstellung von 290 Quadratmeter Straßenrinnen- und 535 Quadratmeter Chaussirungsarbeiten in der sog. Kelterstraße, im Gesammtanschlag von 910 Mk., wird am kommenden

Samstag, den 1. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,

auf der Baustelle daselbst durch öffentliche Steigerung in Akkord gegeben.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Durlach, 26. Mai 1878.

A. A.
Gref, Straßenmstr.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Freitag den 31. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Militärverein Durlach.

Sonntag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone"

Monatsversammlung

statt; um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Militärverein Durlach.

Von einem Ehrenmitgliede empfingen wir als Geschenk

zehn Mark,

wofür hiermit dankt

Der Vorstand.

Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit im **Weißeln, Herdsetzen und Backofenmachen**, und liefert pünktliche Arbeit um billigen Preis.

W. Rittershofer, Maurer.
Kleine Mühlstraße Nr. 12.

Man biete dem Glück die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von ev. R.-M. **375,000**, speciell aber

1 Gewinn à 250,000	1 Gewinn à 12,000
1 Gewinn à 125,000	23 Gewinn à 10,000
1 Gewinn à 80,000	4 Gewinne à 8000
1 Gewinn à 60,000	31 Gewinne à 5000
1 Gewinn à 50,000	74 Gewinne à 4000
2 Gewinn à 40,000	200 Gewinne à 2400
1 Gewinn à 36,000	412 Gewinne à 1200
3 Gewinn à 30,000	621 Gewinne à 500
1 Gewinn à 25,000	700 Gewinne à 250
5 Gewinn à 20,000	28015 Gewinne à 138
6 Gewinn à 15,000	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 12. u. 13. Juni

d. J. statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes » » » 3
1 viertel » » » 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden. — Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Blauklee, 1 Vrtl. im Rumpelweg, ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei Ludwig Haßlinger im „Lamm" in Durlach.

Milch, süße und saure, ist von jetzt an wieder täglich bei mir zu haben und wird auf Verlangen auch ins Haus geliefert.

W. Schweizer.
Lammstraße 40 in Durlach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ia. Steyer. Sensen, Wirbe, Sicheln,
Ia. Amerikan. Heu- & Dunggabeln, mit u. ohne Stiel,
Ia. Wetzsteine, Mailänder und ordinärere,
Ia. Hauen, Schaufeln 2c. 2c.,
Ia. Strohmesser

empfehlen billigst

Karl H. Schmidt Söhne.

Neueste Ansichten von Durlach

in Kabinetformat, sauber und geschmackvoll ausgeführt, empfehlen bestens **Rosa Sulzbach,** Hauptstraße 65,
sowie der Verfertiger selbst

W. Graf, Photograph,
Zehntstraße 5.

Steyerische Stahlsensen, Neuenbürger Gußstahlsensen, sowie **Mailänder** und **Sandwetzsteine** empfiehlt

Gustav Schmidt,
Kettenschmied hinterm Rathhaus.

Glanzbüglerei.

[Karlsruhe.] Unterzeichnete ertheilt Unterricht im Glanzbügeln; Kragen und Manschetten werden auf die einfachste Art ohne besondere Vorrichtungen und Kosten geglänzt, es wird dabei durchaus nichts Schädliches für die Wäsche angewendet und in einer Halbenstunde erlernt; die Sache ist für jede Hausfrau von Nutzen und kann brieflich und leicht faßlich mitgetheilt werden, gegen Einsendung von 1½ Mark.

Frau **Luise Schlegel.**
Karlsruhe, Akademiestraße 23.

Eine Wohnung,

bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, sowie ein kleineres, tapezirtes **Zimmer** sind auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres **Lammstraße 30.**

Bierflaschen,

in Champagnerflaschenfacon, sind stets vorräthig bei Glaser **Kurz.**

Gesucht wird

auf Johanni in eine Wirthschaft ein ordentliches Mädchen gegen hohen Lohn. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Bauschutt, trockener, kann abgeführt werden
Herrenstraße 17.

1600—1800 Mark

sind gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge sogleich auszuleihen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Kleidermachen

in und außer dem Hause empfiehlt sich
Karoline Ungeheuer,
Pfinzvorstadt 37.

Verloren vom Viehmarkt bis Bahnhof: 1 Manschette mit Elfenbeinknopf, auf welchem der Buchstabe S. Gegen Belohnung abzugeben im Kontor d. Bl.

Zehntstraße 6 ist wegen Wegzugs eine Wohnung von 6 ineinandergehenden Zimmern mit allen Erfordernissen auf 23. Juli zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Adlerstraße 7 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermiethen.

Delikate neue englische

Matjes-Heringe

per 10 Pfd. Faß, ca. 30 St. enthalt., 3—4 Mk.

Fette Handkäse

per 10 Pfd. Kiste, ca. 100 St. enthalt., 3 Mk. 80 Pfg.

Ia. Limburger Käse

per 10 Pfd. Kiste 3 Mk. 20 Pfg., alles **zollfrei** und **franko** per Post unter Nachnahme. Bei Mehrabnahme entsprechenden Rabatt. Preislisten aller Hamburger Konsum-Artikel und Delikatessen gratis.

Ottensen bei Hamburg. **A. L. Mohr.**

Hausknecht, ein zuverlässiger, kann sofort eintreten im Gasthaus zum Bahnhof in Durlach.

Empfehlung.

[Durlach.] Auf kommende Saison empfehle ich mein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Seilerwaaren,

als: **Scheunenseile, Wagenseile, Zugstränge 2c. 2c.**

Zugleich bringe ich mein Lager in **Roßhaaren, Seegras, Grin d'Afrique** und **Möbelgurten** in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll
G. Huber, Seiler.

Fußboden-Glanzlack

in verschiedenen Farben, von bis jetzt unübertroffener Güte und Haltbarkeit, empfiehlt billigst

Ludwig Reißner.

Ich vermiethe im 2. Stock meines Hauses eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst sonstigen Erforderuissen, auf 23. Juli unter billigen Bedingungen.

Friedrich Barie.

Hauptgewinn ev. 375,000 M.	**Glücks-Anzeige.**	Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 12. u. 13. Juni.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen 600,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die **Gewinne** dieser **vortheilhaften Geld-Lotterie,** welche plangemäss nur 91,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich **1 Gewinn** ev. **375,000** Mk., spec. Mk. **250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 3** mal **40,000** und **36,000, 4** mal **30,000** und **25,000, 11** mal **20,000** und **15,000, 24** mal **12,000** und **10,000, 37** mal **80000, 6000** und **5000, 76** mal **4000, 3000** und **2500, 206** mal **2400, 2000** und **1500, 412** mal **1200, 1356** mal **500, 300** und **250, 30.628** mal **200, 175, 150, 138, 124** und **120, 16,829** mal **94, 70, 67, 50, 40** und **20** Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die **erste Gewinnziehung** ist **amtlich** auf den

12. & 13. Juni d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Rmk.,
das halbe Originalloos nur 3 Rmk.,
das viert. Originalloos nur 1½ Rmk.,

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotenen Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden von mir versandt.**

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Jüngst am 3. April dieses Jahres hatten wieder mehrere meiner Interessenten das Glück

den grössten Hauptgewinn

bei mir zu gewinnen. D. O.

Evangelischer Gottesdienst.

Himmelfahrtsfest den 30. Mai 1878.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Beisel.

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch, 29. Mai. Mit aufgehobenem Abonnement. **Konzert der Jubiläumssänger.**

Donnerstag, 30. Mai. 2. Quartal. 72. A.-V. **Don Juan.** Große Oper in 2 Akten von Mozart.

Freitag, 31. Mai. 2. Quartal. 73. A.-V. **Egmont.** Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.

Goldkurs vom 28. Mai 1878.

Holländische 10-fl.-St. . .	Mk.	16.65.
Dukaten	„	9.52—57.
20-Franken St.	„	16.23—27.
Engl. Sovereigns . . .	„	20.31—36.
Russische Imperial . . .	„	16.65—70.
Dollars in Gold . . .	„	4.17—20.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

26. Mai: Emma Elisabethe Bertha, V. Franz Joseph Berger, Landwirth auf Thomashof.

Gestorben:

28. „ Friedrich, Vater Jakob Hirschauer, Maurer, 26 Tage alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.